

Verlag Bibliothek der Provinz

Franz Krestan

# DAS WIRTSHAUS

Beim Wirt z'Haus

Waldviertel · Weinviertel

Franz Krestan  
DAS WIRTSHAUS  
Beim Wirt z'Haus  
Waldviertel · Weinviertel  
herausgegeben von Richard Pils  
ISBN 978-3-99028-379-0

© Verlag Bibliothek der Provinz  
A-3970 WEITRA 02856/3794  
[www.bibliothekderprovinz.at](http://www.bibliothekderprovinz.at)

Umschlag:  
vorne: Im Gasthaus Popp in Goggitsch  
hinten: Im Bierlokal in Znaim

## VORWORT

Für alle Wirtsleute, die sich an guten und schlechten Tagen um ihre Gäste kümmern und die wahre Wirtshauskultur am Leben erhalten.

Wer die wahre Wirtshauskultur im Waldviertel sucht, folge dem Drosendorfer Altbürgermeister und nunmehrigen Hobbyfotografen Franz Krestan ins Wirtshaus. Nicht die gestylten Wirtshäuser der Schickimicki-Szene mit ihrer Molekularküche und kreativen Variationen sind sein Ziel, sondern das einfache, bodenständige Dorfwirtshaus, dessen Beständigkeit längst bedroht ist.

Seine Bilder zeigen die Menschen in ihrer gewohnten Umgebung. Fast täglich – oft auch mehrmals am Tag – trifft man sich, um zu plaudern und Neuigkeiten auszutauschen bei einem Spritzer, einem Bier oder einem Achterl. Diese Wirtshäuser sind nach wie vor eine Domäne der Männer. Zunehmend wird auch mehr Mineral oder Obi g'spritzt getrunken, beklagen sich viele Wirtsleute. Auch soll es neuerdings Mannsbilder geben, die an einer »Melausch« minutenlang rühren. Dies ist für die Losung nicht sehr zuträglich, weil auch das Sitzfleisch bei dieser Art von Gästen dünner ist.

Doch diese Spezies sind nicht das Ziel von Krestan. Mitten drinnen beim Kartenspiel, wenn über das Glück des anderen gerätelt wird, wo über die Politiker und die EU geschimpft wird, über das Wetter und die Ehefrauen – dort ist er anzutreffen, meist mit Kamera. Es kann auch vorkommen, dass drei Männer an einem Tisch sitzen und innerhalb von Minuten nur zwei Worte fallen: »Nau daunn...« – aber diese beiden Worte ersetzen 100 Sätze. In letzter Zeit wird viel diskutiert über die »Windradln«, was sie bringen – Geld oder Verschandelung der Gegend. Meist steht es 50:50. Der Altbürgermeister möchte keine sehen. Sie zerstören das Waldviertel, seine geliebte Heimat. Da kennt er kein Pardon.

Hier ist man unter sich. Täglich so von 10 Uhr – 12 Uhr. Denn dann muss man nach Haus, schließlich hat die Frau etwas gekocht. Und beim Wirten ist Schichtwechsel. Jetzt kommen ein paar Gäste zum Mittagessen. Meistens täglich dieselben Leut, außer es ist grad eine Baustelle im Dorf, dann kommen auch die Bauarbeiter. Ein Mittagsmenü um 5,80 Euro. Wenn einmal einer fehlt, könnte er im Spital sein oder gar gestorben, im Urlaub eher seltener. Das Essen ist gut und ausgiebig, auf die speziellen Wünsche jedes Gastes wir natürlich eingegangen. Bei dem einen muss die Suppe heiß sein, beim nächsten wieder nicht, einer mag kein Kraut, der andere wiederum keine Nudeln. Dann gibt's eben was andres. Hauptsache es schmeckt.

Ein gutes Geschäft ist auch der Leichenschmaus. Gab's früher Würstln mit Saft, wird heutzutage Schnitzel serviert. Schließlich ist der oder die Tote das wert. Auch Geburtstage werden gern im Wirtshaus gefeiert. Hochzeiten seltener, die Jungen suchen ja was Besonderes. Da geht's dann in Schlösser und die so genannten feinen Lokale. Aber so oft wird eh nimmer geheiratet, Scheidungspartys könnte man öfter feiern.

Und am späten Nachmittag geht's wieder los. Da sind dann die Tische etwas dichter besetzt. Man steht auch gern an der Schank. Noch ein Bier nach der Arbeit, auch ein zweites kann kein Fehler sein. Die Wirtin gibt gerne Auskunft, wer grad krank oder gestorben ist. Wie die Fußballer gespielt haben, ist auch manchmal ein Thema. »Na den Trottel hätt ich nie aufg'stellt«. So ein Trainer oder Teamchef hat's nicht leicht – dabei bräucht er sich doch nur ein bisserl umhören – im Wirtshaus.

Es gibt auch Wirtshäuser, wo die Gäste den Ausschank übernehmen, weil die Wirtin grad kocht und der Wirt grad Karten spielt. Das ist eine Hierarchie – nicht jeder darf das und nicht jeder kann das. Kurz vor halb acht am Abend geht ein braver Pensionist nach Haus. »Zeit im Bild« ist angesagt.

## GASTHAUS-VERZEICHNIS

Nun ist wieder Schichtwechsel im Wirtshaus. Es kommen ein paar Jäger, denen es zu finster ist oder die auf den Mond warten und schnell ein Bier trinken. Dann kommen ein paar Fußballer nach dem Training oder auch davor, oder die Damen vom Turnen. Die Sänger haben nach der Probe auch noch was zu besprechen. Oft gibt es eine Sitzung von der Partei oder von einem Verein. Da kann es länger dauern. Solche Sitzungen werden oft ausgenutzt, um den Wirten zu zeigen, dass man auch ausbleiben darf und wer der wahre Herr im Haus ist.

Im benachbarten Tschechien ist es nicht anders. Außer, dass dort das Bier in verschiedenen Graden angeboten wird. Und dort braucht man nicht lange nach dem Wirt zu rufen, wenn man ausgetrunken hat. Meist kommt schon das nächste, wenn eigentlich noch genügend im Glas wäre. Jeder Gast hat einen Zettel, wo für jedes Bier ein Stricherl gemacht wird. Manche Zettel sind besonders dicht bestrichert.

In den tschechischen Dörfern nahe der Grenze sperrt das kleine Wirtshaus meist erst ab 5 Uhr am Nachmittag auf. Unter Tags ist kein Betrieb. Diese Dörfer sind noch mehr von der Landflucht betroffen als jene im Waldviertel. Viele »Hostnice« sind schon geschlossen und es werden immer mehr, die zusperren. Nur mehr in den größeren Orten wird es künftig Wirtshäuser geben, ähnlich wie im Waldviertel. Manchmal kauft eine Gemeinde das Wirtshaus und sucht einen Pächter. Schwer jemanden zu finden, der mit viel Herzblut das Haus führt. Auch Selbsthilfegruppen entstehen und organisieren sich eine »Bude«. Dort gibt's alles zum halben Preis. Aber ein echtes Wirtshaus können diese Einrichtungen nicht ersetzen. Denn die wahre Wirtshauskultur wird von den Wirtsleuten und der Bedienung getragen.

Es gibt auch Wirtshäuser, wo »Wirtshaus« drauf steht, aber drinnen keines ist. Das merkt der Gast gleich. Dort ist man ziemlich verlassen. Allein schmeckt nicht einmal das beste Achterl oder der beste Kaffee. Diese Art von Wirtsleuten hat den Beruf verfehlt. Richtige Wirtsleute, wie in diesem Buch, wissen was zu erzählen. Eine ewige Jammerei wollen die Gäste nicht hören. Das hat man eh z'haus.

Die Bilder entstanden in den Jahren 2009 bis 2015. In dieser Zeit sind einige Stammgäste verstorben. Das eine oder andere Wirtshaus musste zusperren, auch weil der Wirt leider nicht mehr unter uns ist.

An den verbleibenden Stammtischen werden wir uns immer an Sie erinnern!

Drosendorf im September 2015

Gasthaus Appeltauer in Langau .....	9	Feuerwehrhaus in Rossa .....	96
Bergwirt in Groß Siegharts .....	12	Gasthaus Schillinger in Nödersdorf .....	98
Gasthaus Blei (vorm. Riffer) in Hötzelsdorf .....	16	Schlosstaverne in Drosendorf .....	107
Gasthof zur Stadt Wien (Fam. Blie) in Horn .....	17	Gasthaus Schmutzer in Pernegg .....	114
Gasthaus Böhm in Dobersberg .....	20	Gasthof Schneider in Drosendorf Altstadt .....	121
Gasthof Adam in Dešná .....	24	Gasthaus Schöls in Irnfritz .....	124
Würstelstand Trojan in Dietmanns .....	27	Stadtkrug in Raabs .....	130
Dobersbergerhof in Dobersberg .....	30	Strohmer Heinrich in Raabs .....	134
Gasthof Failler »Goldenes Lamm« in Drosendorf .....	32	»Lenka« in Waschbach .....	140
Gasthaus Fally in Horn .....	36	Gasthaus »Zum weißen Rössel« in Weitersfeld .....	144
Dorfgasthof in Vratěín .....	38	Cafe Traude in Weitersfeld .....	148
Gemeindehaus Vratěín .....	43	Poststüberl in Zissersdorf .....	149
Gasthaus Eisenauer in Fuglau .....	44	Bierstube »Litovel« in Znaim .....	150
Gasthaus zum »Goldenen Kegel« in Geras .....	46	Würstelstand in Zöbing .....	156
Glaser in Geras .....	49	Gasthaus Hofbauer in Jagenbach .....	158
Weinmann Christa, Graselstube in Horn .....	52	Gasthaus Falzl (Jünger) in Groß Siegharts .....	163
Bude in Großau .....	55	Gasthof Lenz »Zur Post« in Langau .....	168
Gruber (Weber Keller) in Röschitz .....	58	Gasthaus Lustig in Rohrendorf bei Pulkau .....	180
Gasthaus Harzhauser in Retz .....	59	»Cafe Maurer« in Drosendorf .....	184
Gasthaus Himmelreich in Horn .....	64	Gasthaus Pölzer in Eibenstein .....	194
Cafe 67er in Horn .....	66	Gasthaus Popp in Goggitsch .....	204
Gasthaus Irschick in Weikertschlag .....	70	Poststüberl in Horn .....	210
Gerhard's Wiazhaus in Japons .....	73	Gasthaus Prock in Heinrichsreith .....	212
Jagawirt in Pulkau .....	76	Theurer Karl in Nonndorf bei Raabs .....	220
Gasthaus Kurz in Pulkau .....	82	Pulkatalerhof in Untermarkersdorf .....	228
Gasthaus Purker in Sieghartsreith .....	84	Schloss Gasthof in Retz .....	230
Espresso Maria in Raabs .....	91	Cafe Kraftwerk in Gars am Kamp .....	232
Gasthaus Pfabigan in Rabesreith .....	92	Lob des Wirtshauses, Franz Kain .....	234



Bei der Traude in Weitersfeld



Im Poststüberl in Zissersdorf

Franz Krestan, Jahrgang 1946, verheiratet, zwei erwachsene Töchter, einen Enkel namens Paul.

Krestan wuchs in Drosendorf an der Thaya auf. Nach seiner Ausbildung zum Textiltechniker und einigen Praxisjahren in der Textilindustrie kam er zurück nach Drosendorf und machte sich als Textilkaufmann selbständig. In jungen Jahren dem Tischtennissport sehr verbunden, prägte er ab 1975 durch sein Engagement die Gemeinde Drosendorf, zuerst als Stadtrat für Tourismus und Kultur, dann 21 Jahre lang als Bürgermeister. Krankheitshalber gab er diese Funktion auf und widmet sich seitdem wieder der Fotografie, einer Leidenschaft, die er von seinem Vater übernommen hat. Seine bevorzugten Motive sind die Menschen in ihrer gewohnten Umgebung, im Wirtshaus und bei Festen, aber auch die Landschaft und die ländliche Architektur bildet er gerne ab.

Verlag Bibliothek der Provinz

Literatur, Kunst, und Musikalien